

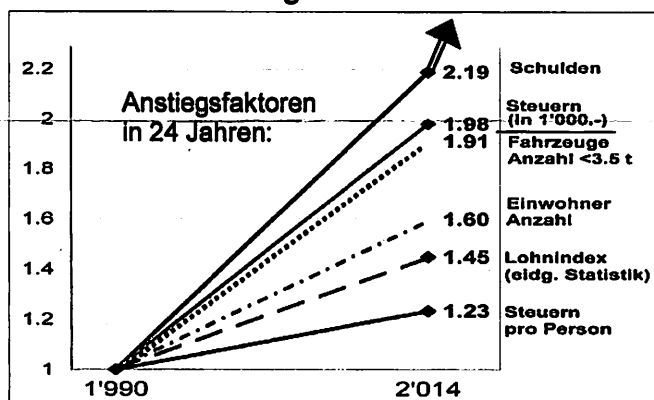
info.kerzers

Verkehr – was bisher geschah

Die neue Ortsplanung sollte ohne die vom Bundesrecht vorgeschriebene Mitsprache ALLER und ohne konkrete Lösungen für die verkehrsgeplagte Bevölkerung in Kraft gesetzt werden. Im September 2012 unterstützten 754 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unsere Einsprache «Verhinderung Verkehrskollaps» (entspricht national 1,2 Mio. Initiativ-Unterschriften). Dennoch erachtete die Mehrheit des Gemeinderates diese deutliche und demokratische Forderung nach Mitsprache und dass Kerzers nach dem Leitbild 2006 behutsam und im Einklang mit der Infrastruktur wachsen solle, als nicht relevant und schickte uns stattdessen auf den Rechtsweg. Nach unserer Verwaltungsgerichtsbeschwerde bot die Gemeinde Hand zu einem Vergleich: Eine Arbeitsgruppe Verkehr soll: 1. Abklärungen treffen, 2. mit Experten Varianten ausarbeiten, 3. die Bevölkerung einbeziehen, 4. den Gemeindebehörden ein realisierbares Verkehrskonzept vorlegen.

Statt aber zuallererst die Erarbeitung dieses ganzheitlichen, strategisch wichtigen Verkehrskonzeptes zu fördern, investierte die Gemeinde in ein JeKaMi-Ortsmarketing mit dürftigem Echo und Ergebnis sowie in eine Tempo-30 Studie.

Kerzers: Entwicklung in die Schuldenfalle



Der Traum von guten Steuerzahlern und gesunden Gemeindefinanzen hat sich auch in Kerzers als „fata morgana“ erwiesen (FN 3.12.14).

Erreichte Ziele und getroffene Abklärungen

- Unser Vorschlag, die Blinklichter bereits beim Heben der Barrieren zu stoppen, hat sich positiv ausgewirkt.
- An der Barriere Murtenstrasse konnten die Schliesszeiten überdies spürbar verkürzt werden.
- Bei den anderen Barrierenproblemen sind die Mängel definiert und die Suche nach Lösungen aufgegleist.
- Phase 1 der Arbeitsgruppe Verkehr ist abgeschlossen.
- Kreisel Moos und A1-Ausfahrt sind erstellt.
- Einführung einer Infrastrukturabgabe für Neu- / Erweiterungsbauten (ähnlich Anschlussgebühr Wasser) wurde abgeklärt – entsprechende Rechtsgrundlagen fehlen.
- Präzise Messungen über Verkehrsfluss Nord-Süd liegen vor: fast ½ des Verkehrs auf der Murtenstrasse.
- Kant. Berechnungsgrundlagen der Umfahrung sind überprüft, aber keine Priorisierung oder Realisierung in Sicht.
- Auch eine Umfahrung durch Holcim wird für Hoffende wohl noch sehr lange eine Fata Morgana bleiben.

- Die Gemeinde wird selbst Lösungen realisieren müssen.
- Die Chefs der kant. Verkehrsämter wurden für den Moosgarten-Bypass auf bestehenden Strassen sensibilisiert.
- Abklärungen zum Moosgarten-Bypass sind aufgegleist.
- Nord-Süd-Transit und Dorfteil Nord inkl. neue Baugebiete sollten den Moosgarten-Bypass nutzen.

Stockacker – was bisher geschah

Da das Vorhaben Stockacker das Leitbild ignoriert, wonach „Kerzers behutsam und kontinuierlich im Einklang mit der Infrastruktur wachsen soll“ und den historischen unter Schutz stehenden Hohlweg vernichtet, wehrt sich die Aktionsgruppe P&E gegen diese Grossüberbauung und sie wurde unterstützt: waren es im Mai 09 noch 234, die unsere Sammeleinsprache unterschrieben, waren es im Mai 12 bereits 306 und im Okt. 13 sogar 571 StimmbürgerInnen!

Im März 2013 hat das Stimmvolk das revidierte Eidg. Raumplanungsgesetz RPG wuchtig angenommen: Ja-Anteile (CH bzw. FR) 62,9 Prozent, Kerzers sogar über 71 Prozent! Dieser massive JA-Anteil war in Kerzers zweifellos Ausdruck der Unzufriedenheit. Anders als in den umliegenden Kantonen hat das Volk nach Freiburger Recht zu Einzonungen und Ortsplanungen nichts zu sagen!

Vor Verwaltungsgericht: Auszonung gefordert

Auch beim Stockacker schmettern die Gemeinde als zweitgrösste Landbesitzerin und der Kanton alle Einsprachen ab. Gesprächsangebote wurden ignoriert. Nun muss das Verwaltungsgericht über die Rechtmässigkeit urteilen.

Das revidierte Raumplanungsgesetz trat am 1. Mai 2013 in Kraft. Es will einen sorgsameren Umgang mit dem Boden, kompakte Siedlungen und verdichtetes Bauen nach innen. Wir verlangen nun, dass überprüft wird, ob die im Stockacker eingezonte Wohnfläche innerhalb der nächsten 15 Jahre wirklich benötigt wird. Schliesslich steht das in den 70er Jahren eingezonte Land seit über 35 Jahren im Widerspruch zur bundesrechtlichen 15-Jahres-Bedarfs-Regel und hätte darum spätestens 1987 zurückgezont werden müssen. Auch darf der historische Hohlweg nicht zerstört werden. Die Erschliessungsinfrastruktur der Gemeinde muss einschliesslich Abwasserentsorgung bereits bei der Freigabe soweit realisiert sein, dass die Zusatzbelastungen zu jeder Zeit bewältigt werden können. Bezüglich Abwasser und der schon lange nicht mehr genügenden Kläranlage im Erli heisst das, dass zuvor das Trennsystem realisiert sein muss.

Masshalten bringt Gemeinde Kerzers vorwärts

Ungerechtfertigte Wachstums-Euphorie und ertragsschwache Industrielandnutzung haben Kerzers in die Schuldenfalle getrieben. Mit heute 5000.- und bald 7000.- Franken Schulden pro Kopf liegt Kerzers auf Griechenlandniveau.

Wir engagieren uns für ein „sorgsames Masshalten“, freiwillig und kostenlos. Wir lassen uns weder einschüchtern noch beirren. Drittkosten erfordern aber, dass Unterstützung durch all jene, die als anonyme Spender „sorgsames Masshalten“ ebenfalls befürworten Not tut – besten Dank!

Postkonto: 85-277448-5, Aktionsgruppe, 3210 Kerzers.